

Beschlussvorlage  
Jugendlandtag Baden-Württemberg 2015  
14.-15.07.2015



# Vorwort

Der Jugendlandtag 2015 tagte am 14. und 15.07.2015 im Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart. Die jugendlichen Delegierten wurden dieses Jahr jeweils aus den Reihen der Teilnehmenden bei den 32 Regionalkonferenzen im Rahmen des Programmes „Was uns bewegt – Jugendliche und Landespolitik im Gespräch“ gewählt. Diese Regionalkonferenzen haben in vielen verschiedenen Land- und Stadtkreisen stattgefunden. Die Delegierten brachten so die Interessen und Anliegen der Jugendlichen aus ganz Baden-Württemberg in den Jugendlandtag 2015 ein.

In 10 Arbeitsgruppen, die die Themen der Regionalkonferenzen widerspiegeln, konnten die Jugendlichen Forderungen für die einzelnen Themenbereiche ausarbeiten. Diese wurden dann im Plenum abgestimmt.

Die vorliegende Beschlussvorlage enthält alle Forderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendlandtages 2015.



# Flüchtlingspolitik

---

*„Flüchtlingspolitik, das ist so aktuell und es betrifft eigentlich jeden. Wir sehen das auch in kleinen Gemeinden, dass die Menschen sich verunsichert fühlen und da ist einfach noch sehr viel Aufklärung gefragt“ (RK Baden-Baden; Z 96ff).*

- Unsere Forderung ist, dass Asylbewerber, die bereits in ihrem Herkunftsland eine schulische beziehungsweise eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben, die Möglichkeit bekommen eine einjährige Schulung zu absolvieren, welche in Verbindung mit der bereits vorhandenen Ausbildung gleichermaßen anerkannt wird. Dies soll wie eine abgeschlossene Berufsausbildung in Deutschland behandelt werden.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern eine ganzheitliche Integration von Flüchtlingen. Dies soll nicht nur durch Sprachkurse, sondern auch durch Freizeitaktivitäten, (Aus-) Bildung und Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. So kann Sprache durch Praxis besser gelernt werden.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern, dass die Aufklärung über die Situation der Flüchtlinge zur Prävention und Bekämpfung von Vorurteilen in der Gesellschaft gegenüber Fremden von der Politik stärker unterstützt wird. Dies soll durch die explizite Einbindung der Flüchtlingsthematik in den Bildungsplan, sowie die finanzielle Unterstützung von Aufklärungsprojekten, wie beispielsweise Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden und Erlebnisberichten von Flüchtlingen, geschehen.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern, dass Länder wie Italien, Spanien und Griechenland entlastet werden und die Flüchtlinge besser auf die europäischen Länder verteilt werden, sodass auch Deutschland mehr einbezogen wird.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.

# Integrationspolitik

---

Das Thema Integrationspolitik wurde auf einigen Regionalkonferenzen gemeinsam mit der Flüchtlingsthematik besprochen. Hierbei ging es vor allem um die Unterbringung und die Jobsuche von Flüchtlingen.

Zudem wurde innerhalb dieses Themenbereichs über das Thema Inklusion von benachteiligten Gruppen in unserer Gesellschaft gesprochen.

- Wir fordern, dass in den Bildungsplänen in Baden-Württemberg Diskussionsmöglichkeiten zum Thema sexuelle Orientierung geschaffen werden.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern die Sensibilisierung für die Situation von Menschen mit körperlicher- und geistiger Beeinträchtigung, durch die Förderung von Projekten, die über die Situation dieser Menschen aufklären sollen, sowie eine breitere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern mehr Geld für das Integrationsministerium in Baden-Württemberg für die Unterstützung der Kommunen bei der Unterbringung von Flüchtlingen und für die Förderung von Begegnungsprojekten.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.

# Schulpolitik

---

*„Ich finde gerade ist ein ziemliches Chaos was bei uns in Baden-Württemberg so abgeht. G8, G9, Grundschulempfehlung gibt es nicht mehr und mit den Gesamtschulen und so“*  
(RK Rottweil; Interview C; Z 25 ff).

- Wir sehen es als Problem an, dass das aktuelle Bildungsangebot der Schulen in Baden-Württemberg unserer individualisierten Gesellschaft nicht gerecht wird. Darum fordern wir ein modulares Kurswahlsystem, dessen Ziel die Förderung individueller Fähigkeiten ist.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir sehen es als Problem an, dass Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres Lebensortes oder anderer Faktoren in der Wahl zwischen G8 und G9 eingeschränkt sind. Deshalb fordern wir eine Anpassung der G9-zulässigen Schulen an die Nachfrage der Schülerinnen und Schüler.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir sehen es als Problem an, dass Persönlichkeitsbildung und (gesellschafts-) kritisches Denken nicht genügend gefördert werden. Deshalb fordern wir frühere und stärkere ethische und politische Bildung und Vermittlung der Grundwerte des sozialen Zusammenlebens.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.

# Hochschulpolitik

---

Hochschulpolitik wurde von den Jugendlichen dahingehend thematisiert, dass die Schule die Jugendlichen gezielter auf das Studium und die Ausbildung vorbereiten soll.

Ein weiterer kontrovers diskutierter Aspekt in diesem Themenbereich war die faire und gleiche Behandlung von Studium und Ausbildung.

- Angemessene Ausbildungsvergütung! Wir wollen gezielte Unterstützung für unsere Ausbildungen in Baden-Württemberg durch Berufsvorbereitung, kompetente Berufsberatung sowie mehr Vergünstigungen für alle Auszubildenden!  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern die Herabsetzung des Numerus Clausus an Fach- und Hochschulen und die Einführung und Förderung von Eignungstests in Baden-Württemberg.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir wollen Bafög für jedermann, jederfrau! Die Gewährleistung von eltern- und einkommensunabhängiger Grundsicherung muss sichergestellt sein!  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.

# Mobilität

---

*„Ich konnte meinen Ausbildungsplatz nicht annehmen, den ich unbedingt machen wollte, weil ich ihn mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichen konnte ohne morgens um 4 loszufahren, das ist schon echt uncool“*  
(RK Künzelsau; Bb).

Neben der Verbesserung beim Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere in ländlichen Regionen, war ein weiteres Thema der Breitbandausbau in Baden-Württemberg.

- Wir fordern eine bessere Busverbindung im ländlichen Raum, vor allem spät abends und in der Nacht, an Wochenenden und in den Ferien.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern die Einführung von festgelegten Schüler- und Studententarifen für den öffentlichen Nahverkehr. Hierfür wäre eine finanzielle Unterstützung des Landes notwendig.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern mehr alternative Mobilitätsangebote, die den Fokus auf die Verzahnung von ÖPNV und der Mobilität von Privatpersonen legen sollen. Darüber hinaus fordern wir eine engere Zusammenarbeit dieser Bereiche. Dies kann z.B. durch Fahrgemeinschaftsplattformen oder Rufsysteme geschehen.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich abgelehnt.

# Jugendpartizipation

---

Jugendliche wollen gehört werden. Sie fordern: „*Das Problem ist nicht unbedingt die Informationen, sondern vielmehr die Bereitschaft der Kommunen etc., die Forderungen dann so durchzuziehen, wie wir das gefordert haben. Das ist immer der Knackpunkt bei diesen öffentlichen Institutionen*“ (RK Aalen; Z 82ff).

- Wir fordern eine Werbekampagne, die Jugendliche für Politik begeistern soll! Diese muss von Jugendlichen für Jugendliche sein und auf den Prinzipien: Freiheit, Möglichkeit, Wille, Fortschritt beruhen.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern, dass Engagement von Jugendlichen durch angemessene Belohnung und Zertifikate wertgeschätzt wird.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern die sofortige Änderung von §41a der Gemeindeordnung! Dadurch müssen Jugendliche in allen kommunalen Belangen, wie zum Beispiel Haushalts- und Städteplanung mit einbezogen werden.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendlandtags mehrheitlich abgelehnt.



# Europa

---

In einigen Regionalkonferenzen wurde diskutiert, welche Rolle Baden-Württemberg in der EU spielt bzw. spielen soll. Der Wunsch nach mehr Solidarität im Bezug auf die Währungs- und Flüchtlingspolitik im europäischen Raum wurde von einigen Jugendlichen bei den Regionalkonferenzen geäußert.

Auch das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP ist bei den Jugendlichen ein Thema, welches für Diskussionen sorgte.

- Die EU sollte bei internationalen Konflikten/ Krisen mehr Verantwortung übernehmen!  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Die EU sollte ein No-Spy-Abkommen zur Bedingung für die Aushandlung der TTIP-Verhandlungen machen!  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Um eine starke wirtschaftliche und politische Union zu bleiben, soll die EU sich stärker um einheitlichere Antworten und Meinungen bemühen.
- → Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich abgelehnt.

# Ehrenamtliches Engagement

---

Jugendliche sehen viele Möglichkeiten sich zu engagieren und einzubringen. Viele sind in örtlichen Vereinen, (selbstverwalteten) Jugendeinrichtungen, Jugendorganisationen, Initiativen und Projekten oder als Jugendgemeinderäte aktiv.

Problematisch finden die Jugendlichen vor allem die Entwicklung in der Schulpolitik. Oft bleibt in Folge von Ganztagschulen und G8 keine Zeit mehr für ihr Engagement. Außerdem wünschen sich die Jugendlichen mehr Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement.

- Wir fordern die Ehrung und Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement mit mehr Fördermitteln und Publikationen.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Durch die momentane Schulpolitik sind Jugendliche nicht mehr motiviert ein Ehrenamt auszuüben! Deshalb fordern wir die stärkere Einbindung des ehrenamtlichen Engagements in die Schulzeit.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.

# Umweltpolitik

---

Das Thema Umwelt wurde bei einigen Regionalkonferenzen eingehender besprochen. Als Schwerpunkte kristallisierten sich die Bereiche Recycling, Verschmutzung im öffentlichen Raum, erneuerbare Energien und Tierhaltung/Tierschutz heraus.

Viele Jugendliche wünschen sich im Kontext der Umweltdebatte mehr Transparenz und Aufklärung zu aktuellen umweltrelevanten Themen in der Schule. Sie fordern zudem strengere Regelungen und Gesetze im Umweltbereich. Sie sprechen sich für weitergehende Überlegungen und Fortschritte in Klimafragen und Umweltschutz aus.

- Wir fordern die Regulierung von Verpackungen im Einzelhandel! → Ressourcen sparen, Müll vermeiden, Recycling verbessern  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern, dass die Institutionen des Landes Vorbild in der Umweltpolitik sein müssen! → Ökostrom, Elektroautos, faire und nachhaltige Beschaffung sollten für sie gelten.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern praktische Alternativen im Umweltbereich für den Schulunterricht! → Upcycling in Kunst, vegan kochen, Besuch von Solarparks!  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich abgelehnt.

# Gesellschaft

---

Im Themenbereich Gesellschaft spielen verschiedene Einzelthemen eine größere Rolle. Dies sind zum Beispiel die Stadt-Land-Entwicklung in Baden-Württemberg und der demografische Wandel, Chancengleichheit und Inklusion, Stärkung sozialer Berufe, TTIP, Fracking und Freizeitgestaltung der Jugendlichen.

- Wir wünschen uns zum Thema Wegwerfgesellschaft eine Veränderung der Gesetzeslage. Somit: härtere Recycling- Vorschriften, eine Steuer auf Plastiktüten und nicht recycelbare Verpackungen sowie mehr nachhaltige Rohstoffe.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern, die TTIP-Verhandlungen transparenter zu gestalten, außerdem eine Stärkung des Verbraucherschutzes auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie keine Absenkungen deutscher Standards.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.
- Wir fordern die Einbeziehung von Jugendlichen durch mindestens ein Rede- und Antragsrecht auf allen politischen Ebenen.  
→ Diese Forderung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jugendlandtags mehrheitlich angenommen.